

den Einflüssen und Einwirkungen aus dem imperialistischen Herrschaftssystem eine zu geringe ideologische Immunität aufweist. Aus der Tatsache, daß Bürger der DDR im Verlaufe ihrer Lebensentwicklung zumeist unterschiedlichen, zum Teil entgegengesetzt wirkenden ideologischen Einflüssen unterliegen, ergibt sich aber auch die mögliche Neutralisierung positiver politischer Einflüsse, wenn negative Einwirkungen dominieren.

In mehr oder weniger allen Bereichen der unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen von DDR-Bürgern existieren des weiteren vielfältige Erscheinungen, die von einschneidender Bedeutung für den Einzelnen sein und unter bestimmten Umständen zu Konflikten bei den davon betroffenen Personen führen können. Konfliktsituationen bergen stets die reale Gefahr in sich, daß der Gegner diese als Ansatzpunkte für eine gezielte feindlich-negative Beeinflussung und die Inspirierung feindlich-negativer Handlungen mißbrauchen kann. Die Erfahrungen des MfS belegen, daß der Gegner an Konfliktsituationen anzuknüpfen versucht, die sich beispielsweise ergeben können im Bereich der Arbeitsstelle, wie aus

der beruflichen Umsetzung infolge von Rationalisierungsmaßnahmen, der beruflichen Überforderung bestimmter Werktätiger, der Verletzung des Leistungsprinzips,

im Bereich des Wehrdienstes, wie aus

notwendigen Einschränkungen und Belastungen im Zusammenhang mit der Einberufung zum und der Ableistung des Wehrdienstes, erheblich gestörten Beziehungen innerhalb militärischer Kollektive sowie zwischen Vorgesetzten und Unterstellten

im Wohn- und Freizeitbereich, wie aus

der ungenügenden Aufgabenerfüllung in bestimmten lebenswichtigen Bereichen, z. B. im Handel, der Versorgung und bei Dienstleistungen, überbelegtem Wohnraum und baulich schlechtem Zustand von Wohnungen sowie gestörten Familienbeziehungen.